

**Krippenspiel mit Liedern 2021 in der St. Marien
Kirche zu Gudow
in Corona-Pandemie**

**ALLE mit Mundschutz und „Verhüterli“ auf den
Mikrofonen!**

**es gibt ein Hand-, ein Standmikro und ein
Steckmikro und auf der Kanzel!**

Bö Soufleuse – Stand 19. Dezember 2021

Fürbitten: Svea Rath und Julian Hillmann

Rollen:

Sprecher 1 – Joelle Reicke Handmikro

Sprecher 2 – Lisa Jänicke

Sprecher 3 – Laura Burmeister

Erzähler – Julian Hillmann Kanzel-Mikro

Augustus – Moritz von Bülow von hinten

Handmikro

Herodes – Moritz von Bülow von Mitte

Maria – Lara Reicke 1 Runde Kirche

Josef – Lena Burmeister 2 Runde Altar 3 Kirche

1. Wirt – Laura Burmeister

2. Wirt – Svea Rath (? evtl. Cedric? Janika?)

3. Wirt – Joelle Reicke

Kind – Moritz von Bülow kommt von hinten

1. Hirten Janika Lange kommen von vorne

2. Hirte – Lena Burmeister

3. Hirte - Moritz von Bülow

4. Hirte – Cedric Böttcher

Engel – Svea Rath 1 vorne – 2 hinten

Melchior – Cedric Böttcher von hinten

Kaspar – Janika Prange

Balthasar – Lisa Burmeister

Glockengeläut

**Musikalisches Vorspiel – Einzug auf feste Plätze vor
dem Altar!**

Votum und Begrüßung (Pastorin Böckers)

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes – Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn – der Himmel und Erde gemacht hat

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit“ Joh 1,14
Liebe Gemeinde

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

Liebe Kinder und Erwachsene, liebe Gemeinde,

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

Herzlich willkommen

mit diesem Wort aus dem Johannesevangelium begrüße ich Sie und Euch recht herzlich zu unserem diesjährigen Krippenspiel an Heilig Abend. Wir alle sind ganz aufgeregt vor dem großen Fest unterm Tannenbaum. Es ist wohl das größte Volksfest im Jahr, das Fest der Liebe und der Geschenke am Heiligen Abend im Kreise der Familie.

Dieses Jahr ist wegen Corona alles anders....

Und wir sind hier heute in der Kirche zusammengekommen, weil wir uns gemeinsam daran erinnern wollen, warum wir überhaupt Weihnachten feiern: Das Fest der Liebe. Wir bekommen Heilig Abend von Gott ein ganz großes Geschenk: Gottes Liebe hat

Hände und Füße so wie Du und ich: Gott schenkt uns seinen Sohn. Jesus heißt er. Der Name bedeutet so viel wie: Gott rettet.

Gott rettet uns, Gott rettet die ganze Welt durch seine große Liebe.

Das ist die Geschichte der heiligen Nacht: Niemand erwartet dieses große Geschenk Gottes so, wie es kommt. Könnt Ihr Euch das vorstellen, dass Euch niemand erwartet und sich niemand auf Euch und Eure Geschenke freut?

Doch seht selbst: Da ist Maria, die mit Jesus schwanger ist, und Josef, ihr treuer Ehemann. Die beiden suchen verzweifelt nach einem Platz für die Nacht, wo sie schlafen können. Und niemand mag sie hereinlassen in die gute Stube, niemand hat Platz für sie. Doch da kommt ein Kind, das das Weinen von Maria hört, das den Stall seiner Eltern anbietet. So kommt Gott in einem kleinen Stall zur Welt, nicht in einem großen Königshaus. Doch die Engel wecken die Hirten auf dem

Felde und die Hirten sind ganz überrascht, das Gott gerade zu ihnen kommt. Und schließlich sind da noch die wiese Männer aus fernen Ländern, Sterndeuter unterwegs, die das helle Licht am Himmel zu dem König in der armseligen Holzkrippe führt.

Ich möchte an dieser Stelle besonders allen Engeln danken, die ihre Kinder wochenlang so geduldig hierher zur Probe gebracht haben, ich danke den Kindern und Konfirmanden für ihre Freude und Ausdauer beim Spielen und allen, die uns so selbstverständlich erscheinen wir unserem Küster Klaus Manteufel und Organist Kirchenmusikdirektor Karl Lorenz.

Gott segne uns in dieser Stunde.

Amen

Gott macht sich klein, damit wir keine Angst vor ihm haben:

Aus seinem ewigen Reich kommt er hinein in unsere zerrissene dunkle Welt. Dafür ist er Mensch geworden unter Menschen, Fleisch von unserem Fleisch, wahrer

Mensch und wahrer Gott. Er klopft an unsere Tür und sucht nach einer Herberge bei uns, damit wir Heilung und Trost finden in seiner Liebe. Dafür wollen wir ihm in Gebet und Liedern danken und diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen

Wir singen das Eingangslied

1. Lied: HELM 55 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und Zukunft gebracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit (Kanon)

Sprecher 1 Joelle : Wisst ihr, ich freu mich schon so auf Weihnachten! Ich finde, Weihnachten ist das schönste Fest des Jahres.

Sprecher 2 Lisa: Finde ich auch! Dürft Ihr eigentlich den Weihnachtsbaum zuhause mit schmücken?

Sprecher 3 Laura: Klar, das mache ich immer mit meinem Papa zusammen!

Sprecher 2 Lisa: Aber am meisten freue ich mich natürlich auf die Geschenke!

Sprecher 1 Joelle : Eigentlich ist Weihnachten ja so wie Geburtstag, ich meine, wegen der Geschenke... Ich wünsche mir so sehr eine Musikbox!

2. Sprecher Lisa: Wieso? Du hast doch schon eine!??

Sprecher 1 Joelle : Ja, aber die tut's nicht mehr. Ich will eine bessere!

3. Sprecher Laura: Ich bin gespannt, ob ich das neue Handy bekomme, das ich mir sooo sehr wünsche!

2. Sprecher Lisa: Das mit den Geschenken ist ja wirklich toll.

Aber eigentlich feiern wir Weihnachten doch aus einem ganz anderen Grund.

Sprecher 1 Joelle : Genau! Denn nicht wir haben Geburtstag, sondern Jesus.

Ich glaube aber, viele Menschen wissen das schon gar nicht mehr richtig.

2. Sprecher Lisa: Dann schauen wir uns doch jetzt mal das Krippenspiel an. Dann wissen wir alle wieder, warum wir eigentlich Weihnachten feiern.

Erzähler Julian Hillmann: Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot ausging vom Kaiser Augustus, dass alle Welt sich schätzen ließe und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Quirinius Stadthalter in Syrien war.

1.Szene: **Augustus kommt von hinten nach vorne**

Moritz Augustus: Ich, Kaiser Augustus, will wissen, wie viele Menschen in meinem Reich leben. Alle sollen ordentlich Steuern bezahlen. Dazu sollen sie sich in Listen eintragen. Jeder dort, wo er geboren ist!

Erzähler Julian Hillmann: Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auch auf Josef aus Galiläa, aus der Stadt

Nazareth auf in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem , weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem angetrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Wir singen:

1. Strophe es ist ein Ros entsprungen

1. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

2.Szene

Maria Lara : Josef, ich bin müde! (*entsprechende Körperhaltung und Stimme bei Müdigkeit und Erschöpfung!*)
Lass uns eine Unterkunft suchen.

Josef Lena: Dort (*zeigt auf das erste „Wirtshaus“*) ist ein Wirtshaus. Da können wir es versuchen.

1.Wirt Laura: (*ungehalten, genervter Tonfall!*) Wer stört da zu so später Stunde?

Josef Lena: Ich heiße Josef, und das (*weist mit dem Arm auf sie!*) ist meine Frau Maria.

1.Wirt Laura: (*unwirsch*) Wer seid ihr? Was wollt ihr hier?

Josef Lena: (*bittend*) Wir beide möchten nur ein Zimmer. Wir sind arme Leute und möchten uns hier ausruhen.

1.Wirt Laura: Hier ist kein Platz für euch. Seht zu, dass ihr weiterkommt!

Josef Lena: Aber meine Frau bekommt ein Kind! Habt Ihr denn gar kein Mitleid mit uns?

1.Wirt Laura: Ich sag es Euch doch: ich habe kein Zimmer für Euch! Nun geht weiter und sucht euch ein anderes Wirtshaus!

(Maria und Josef ziehen traurig weiter und gehen bei der Liedstrophe einmal um die Gemeinde und zurück)

2. Strophe es ist ein Ros entsprungen

2. Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.

Maria Lara: *(aufgeregt, erfreut zeigt sie auf das zweite Wirtshaus)* Sieh mal, Josef, sieh! Dort brennt noch Licht! Vielleicht haben wir dort Glück.

(Maria und Josef klopfen beim nächsten Wirt)

2. Wirt Svea: Wer ist denn da?

Josef und Maria (Lena und Lara gemeinsam): Josef und Maria

2. Wirt Svea: *(misstrauisch)* Was wollt ihr denn? Ihr seht ja so arm aus. Wir sind aber ein vornehmes Haus!

Josef Lena: Ach bitte, habt doch Mitleid mit uns!

2. Wirt Svea: Leute wie Euch wollen wir nicht haben. Schert Euch fort, Ihr böses Gesindel!

Maria Lara: *(empört oder beschwichtigend)* Wir sind arm, aber deshalb sind wir doch keine Diebe! Gebt uns doch eine Unterkunft, bitte! Um Gottes Liebe Willen!

2. Wirt Svea: Schert euch fort ! Sonst hole ich den Knüppel!

(Maria und Josef gehen traurig weiter, einmal die Gemeinde herum während der Strophe)

3. + 4 Strophe es ist ein Ros entsprungen

3. Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

4. O Jesu, bis zum Scheiden aus diesem Jammertal
lass dein Hilf uns geleiten hin in den Freudensaal,
in deines Vaters Reich, da wir dich ewig loben;
o Gott, uns das verleih!

(Maria und Josef klopfen beim nächsten Wirt)

3.Wirt Joelle: Wer klopft noch zu später Stunde?

Josef Lena: (*erschöpft und müde*) Wir sind es, Josef und Maria.

Können wir einen Platz zum Schlafen haben?

Wir können nicht mehr weiterlaufen. Wir müssen uns ausruhen.

3.Wirt Joelle: Oje, Du bist ja schwanger, Frau (*bedauernd*) Wir würden Euch gerne aufnehmen, aber wir können Euch kein Zimmer geben, alle Betten sind belegt. Da ist wirklich kein Platz mehr: (*zeigt in seine Herberge*) Seht, ich kann nichts machen.

(*Maria und Josef ziehen weiter wieder durch die Gemeinde. Maria weint - sie treffen auf ein Kind in Höhe des Taufengels*)

Kind Moritz: Du fremde Frau, warum weinst du denn?

Josef Lena: Alle haben uns ihre Türe vor der Nase zugeschlagen. Darum müssen wir jetzt draußen in der Kälte stehen.

Kind Moritz: Wir haben einen Stall vor der Stadt. Darin hat unser Vater seine Kühe und Esel. Da ist es warm, da könnt ihr bleiben, da darf euch kein Mensch vertreiben!

Maria Lara: (*hysterisch erleichtert*) O Kind, Dich schickt der liebe Gott!
Mitten in unserer größten Not schickt Er uns Hilfe! Hab vielen Dank!

Kind Moritz: Ihr armen Leute, kommt jetzt mit mir!
Ihr müsst Euch aufwärmen!

Lied: EG 48 Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun

1. Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun,
kommet, das liebe Kindlein zu schaun,
Christus, der Herr, ist heute geboren,
den Gott zum Heiland euch hat erkoren.

Fürchtet euch nicht!

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall;
was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen.
Halleluja!

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud:
Nun soll es werden Friede auf Erden,
den Menschen allen ein Wohlgefallen.
Ehre sei Gott!

Hirtenszene

Erzähler Julian Hillmann: Und es waren Hirten in der
selben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die
hüteten des Nachts ihre Herde.

1. **Hirte Janika:** Die Nacht ist kalt und der Himmel ist
ganz klar, seht doch nur die Sterne, wie
wunderbar sie leuchten!

2. **Hirte Lena:** Schaut mal, dieser Stern da: Der leuchtet
besonders hell, so als würde er ganz dicht
über der Erde stehen!

3. **Hirte Moritz:** Ich weiß nicht – mir ist heut` so
sonderbar, als müsste ich noch auf etwas
warten. Ich kann noch nicht schlafen.

4. **Hirte „Jacob“ Cedric:** Ich aber! Mir fallen schon die
Augen zu. Ich sehne mich nach ein bisschen
Ruhe. Die habe ich mir heute verdient. *(er
legt sich schlafen auf einem Schaffell vor der
Chorstufe und schnarcht)*

Erzähler Julian Hillmann: Und der Engel des Herrn
trat zu ihnen und die Klarheit des Herrn
leuchtete um sie.

Es wird hell. (Manteufel)

**Engel kommt mit Licht: von hinten aus Richtung
Pfarrscheune/ Garagenauffahrt**

Hirten erschrecken, bis auf Jacob, Jacob schläft weiter

Engel: Svea Rath Fürchtet euch nicht, sondern freut
Euch mit allen
Eine frohe Botschaft wird heute in die Welt
erschallen
Ein Kind wurde in dieser Nacht geboren.
Von Gott zum Retter der Welt auserkoren.
Jesus heißt es - noch ist es arm und klein.
Doch bald wird es der Heiland der Menschen
sein.
In der kleinen Stadt Bethlehem könnt ihr es
finden.
Ihr sollt die Nachricht dann allen verkünden.
In einen Stall wurde das Kind gelegt.
Beeilt Euch! Der Stern erhellt Euch den
Weg.
Das Kind - Ihr werdet schon sehen - liegt in
einer Krippe,
gegen die Kälte in Windeln gewickelt bis an
die Lippe.

1. Hirte Janika: Da, da, da! Das war ein Engel! Habt
Ihr`s auch gehört, was in dieser Nacht
Unglaubliches geschehen sein soll?
was diese herrliche Nacht uns heute
beschert?

2. Hirte: Lena Ja, die ganze Welt scheint wie
verwandelt.
Doch Schluss mit dem Staunen. Jetzt wird
gehandelt.

3. Hirte: Moritz Dann lasst uns losgehen, um das Kind
in Bethlehem zu sehen.

1. Hirte Janika: Halt! Unseren Freund Jacob weck ich
noch auf und sag ihm, dass wir gehen.
Wach auf, wach auf, Du darfst nicht länger
schlafen!!

4. Hirte J.: Cedric (schreckt hoch und reibt sich die
verschlafenen Augen)
Wie? – Was?- Was ist mit den Schafen?

Mir träumte, eben war es ganz hell, die
ganze Welt war voller Licht, so grell!

3.Hirte: Moritz Du hast recht. Das stimmt. Das war
kein Traum!

Ein Engel stand vorhin da vorn,
Er sprach: Ein Kind ist heut geboren,
der Retter der Menschen, Jesus Christ
der für uns zum Heil gekommen ist.

2.Hirte: Lena Nun beeil dich, wir müssen zum Stall
nach Bethlehem

4.Hirte J.: Cedric: Ich komme ja schon! Ich will auch
das neugeborene Kind sehen!

LIED : EG 49,1-3 Der Heiland ist geboren

*(während des Liedes: Die Hirten ziehen außen herum
um die Gemeinde,, während die Krippe neben Altar
aufgebaut wird. Maria sitzt hinter der Krippe auf einem
Stuhl, Josef steht hinter Maria.*

Hirten ziehen zur Krippe und knien nieder vor ihr)

1. Der Heiland ist geboren, freu dich, du Christenheit,

sonst wärn wir gar verloren in alle Ewigkeit.

Freut euch von Herzen, ihr Christen all,
kommt her zum Kindlein in dem Stall;
freut euch von Herzen, ihr Christen all,
kommt her zum Kindlein in dem Stall.

2. Das Kindlein auserkoren, freu dich, du Christenheit,
das in dem Stall geboren, hat Himmel und Erd erfreut.

Freut euch von Herzen, ihr Christen all,
kommt her zum Kindlein in dem Stall;
freut euch von Herzen, ihr Christen all,
kommt her zum Kindlein in dem Stall.

3. Die Engel lieblich singen, freu dich, du Christenheit,
tun gute Botschaft bringen, verkündigen große Freud!

Freut euch von Herzen, ihr Christen all,
kommt her zum Kindlein in dem Stall;
freut euch von Herzen, ihr Christen all,
kommt her zum Kindlein in dem Stall.

Erzähler: Julian Hillmann: Und die Hirten kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegend.

Engel von hinten zieht (mit Kerze?) ein, stellen sich im Halbkreis um die Krippe von hinten. *Entfallen 2021!*

Erzähler: Julian Hillmann: *(aus dem Evangelium nach Matthäus im 2. Kapitel Verse 18-24)*
8 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so:
Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach:

ENGEL Svea Rath: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das

ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14):

»Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

Erzähler Julian Hillmann: Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.

Lied EG 46 Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Königsszene:

Erzähler Julian Hillmann: *(Aus dem Evangelium nach Matthäus im 2. Kapitel Verse 1-11)*

1 Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen:

Kaspar Janika Prange: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.

Erzähler Julian Hillmann: Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen,

Herodes kommt von vorne bis zur Mitte zu Böckers:

Herodes Moritz: wo soll der Messias geboren werden?

Böckers: erhebt sich In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): »Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«

Erzähler Julian Hillmann: Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie und sprach:

Herodes: Moritz Zieht hin nach Bethlehem und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbe.

Erzähler Julian Hillmann: Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an

Kaspar Janika: Seht da den Stern! Er führt uns zum Herrn!

Melchior Cedric: Mitten in der dunklen Nacht hat er uns hellen Glanz gebracht.
Und wir haben es gespürt! Gott ist nah, wir sind geführt.

Balthasar Lisa: Lobt Gottes Sohn! Verzichtet auf Macht und Königskron!
Du, Kindlein, kamst zur Erde, damit endlich Frieden werde.

Erzähler Julian Hillmann: und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Lied EG 43 Ihr Kinderlein kommet

1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all,
zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall
und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
der Vater im Himmel für Freude uns macht.
2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichteins hell glänzendem Strahl
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,

viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten es froh,
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

Erzähler Julian Hillmann : Als sie es aber gesehen
hatten, breiteten sie das Wort aus, dass zu
ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und
alle, vor die es kam, wunderten sich über
das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte und
bewegte sie in ihrem Herzen.

Erzähler Julian Hillmann: (Matthäus 2,12) Und Gott
befahl den drei Weisen aus dem Morgenland
im Traum,

Engel Svea Rath:

nicht wieder zu Herodes zurückzukehren;!!!

Erzähler Julian Hillmann:

und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr
Land.

***Besonders danken möchte ich an dieser Stelle allen
Helfern, Eltern Engeln, Herrn Lorenz,
Herrn Manteufel (Applaus abwarten)***

*kurze Ansprache der Pastorin zu den Hirten, die das
Wort ausbreiten, damit andere sich wundern
über uns und die Worte im Herzen bewegen*

Abkündigungen

Tannenbaumschmücken!

im Stehen:

Lied EG 44 Oh du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende
Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende
Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu
versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende

Weihnachtszeit! Himmlische Heere
jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o
Christenheit!

Fürbitte Svea Rath, Julian Hillmann (S. 580F) oder
völlig NEU!

Und in der Stille bringen wir vor Dich, was wir uns von
Dir an diesem Weihnachtsfest wünschen:

Stille!!!

Vater Unser... im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns
heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn
dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen

Gehet hin im Frieden des Herrn – Gott sei ewiglich

Dank

Der Herr segne dich und der Herr behüte dich

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei
dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir
Frieden Amen

Musikalisches Nachspiel

**Auszug durch die Kirche in die Sakristei zum
Ausziehen**

**Reserviert für
Krippenspieler**